

hart es für ihn sei, 48 Stunden nach seiner Ankunft aus Afrika und einen halben Tag nach Uebernahme des Kommandos seinen Namen unter eine für die französischen Waffen so verbindliche Kapitulation zu setzen. Bismarck suchte ihn zu trösten, indem er ihm und der Armee volle Anerkennung spendete. Der König hatte in der Kapitulation bestimmt, daß die Offiziere auf Ehrenwort entlassen werden könnten und dem General v. Wimpffen und seinem Generalstabe wurde gestattet, sogleich nach Abschluß der Kapitulation abzureisen und ihre Namen wurden nicht in der Liste der Kapitulant aufgeführt. Die Vergünstigung wurde von Wimpffen und seinen Offizieren mit lebhaftem Danke aufgenommen, auch sprach Wimpffen an Molle schriftlich seinen Dank aus für die rücksichtsvollen Formen, in denen die Verhandlungen geführt wurden. Um 12 Uhr war die Kapitulation abgeschlossen und von Wimpffen und Molle unterzeichnet. Sie trägt das Datum: „Freitag, 2. September 1870“ und bestimmt, daß die stehende französische Armee Kriegsgefangenen sein sollte, daß alle Offiziere in anbetrach ihrer tapferen Vertheidigung gegen schriftliche Abgabe des Ehrenwortes, während des Krieges nicht mehr gegen Deutschland zu dienen, ihre Waffen und persönliche Habe behalten sollten, daß alle Waffen, Fahnen und Kriegsmaterial in Sedan abgeliefert und einem deutschen Kommissar unterstellt werden, daß Sedan bis zum Abend des 2. September übergeben wird und daß die entwaffneten Truppen am 2. und 3. September auf das Terrain an der Maas bei Iges geführt und übergeben werden.

König Wilhelm, der seit 10 Uhr auf der Höhe von Torcy wartete, umgeben vom Kronprinzen von Preußen, Prinz Karl, Großherzog von Weimar, Prinz Luitpold von Baiern, Herzog von Koburg, Prinz Wilhelm und Herzog Eugen von Württemberg, den Erbprinzen von Sachsen-Weimar u. Mecklenburg-Strelitz, Erbprinzen Leopold von Hohenzollern und Prinz von Augustenburg, nahm von Bismarck und Molle die Kapitulations-Urkunde entgegen und ließ sie vorlesen. Dann wandte er sich zu den Umstehenden und sprach:

„Sie wissen nun, meine Herren, welch' großes geschichtliches Ereigniß sich jugetragen hat. Ich verbanke dies den ausgezeichneten Thaten der vereinigten Armeen, denen ich mich gerade bei dieser Veranlassung gedungen fühle, meinen künftigen Dank auszusprechen, um so mehr, als diese großen Erfolge wohl geeignet sind, den Muth noch fester zu gestalten, der die Fürsten des norddeutschen Bundes und meiner anderen Verbündeten, deren sächliche Mitthaten ich in diesem großen Momente jählich mit mir verammelt sehe, mit sich verbindet, so daß wir hoffen dürfen, einer glücklichen Zukunft entgegen zu gehen. Allerdings ist unsere Aufgabe mit dem, was sich unter unseren Augen vollzieht, noch nicht vollendet, denn wir wissen nicht, wie das übrige Frankreich es aufnehmen und beurtheilen wird. Darum müssen wir schlagfertig bleiben; aber schon jetzt meinen Dank Jedem, der ein Blatt zum Vorbeeren und Ruhmestranze unseres Vaterlandes hinzugefügt.“

Hierauf begab sich König Wilhelm nach Schloß Bellevue. Der Kaiser kam ihm, von seinem Stabe begleitet, die Stufen des Schloßes herab entgegen und nach erfolgter Begrüßung begab sich König und Kaiser allein in ein Zimmer, wo sie eine Viertelstunde allein verweilten. Hier war es auch, wo Napoleon dem Könige seinen Degen überreichte, der jetzt in Berlin neben dem Degen Napoleon I. aufbewahrt ist. Die Unterhaltung des Königs und Kaisers soll sich angeblich nur um die Bestimmung des künftigen Aufenthaltes des Kaisers gedreht haben. Ritterlich gesinnt stellte König Wilhelm dem Kaiser Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zur Verfügung, in welchem der so tief gebeugte und so tief gestürzte Mann ihm theure Erinnerungen an seinen Oheim Jerome wiederfand. Nach Beendigung der Unterredung ließ der König den Kronprinzen eintreten und stellte ihn dem Kaiser vor, der ihm die Hand reichte. Es wird erzählt, der Kaiser habe sich zum Kronprinzen gewandt und sich mit innerer Bewegung über das freundliche Wesen des Königs geäußert. Sein Mund habe gezuht, die Nahrung habe ihn überwältigt und er habe die hervorströmenden Thränen mit den Handtuchwischen, die er in der Hand hielt, abgewischt. Darauf verabschiedete sich der König und Kronprinz bei ihm und fuhr ab, um dem Schlachtfeld einen Besuch abzustatten. Am 3. September trat Napoleon mit Gefolge und Ehrengelict die Reise über Belgien nach Kassel an; mehrere Generale theilten mit ihm die Gefangenschaft in Kassel, die ihm infolge des Entgegenkommens Königs Wilhelm so leicht als möglich gemacht wurde.

Unermesslich war der Jubel auf dem Schlachtfeld, das der König und Kronprinz abritten, als sich die Kunde von der Kapitulation verbreitete. Gewaltiger aber noch war die Begeisterung in ganz Deutschland, die sich heute kaum noch beschreiben läßt, die man um sie zu begreifen, mit erlebt haben muß. Illuminationen, Gesänge, öffentliche Kundgebungen, Unterbrechung des Amts- und Geschäftsganges, Besetzung der Häuser bis in die entlegensten Dörfer, der Höfste, selbst der Förster- und Köhlerhütten veränderten allerorten die festliche Stimmung.

Kriegsgefangene wurden durch die Kapitulation von 39 Generälen, 230 Stabsoffiziere, 2005 Subalternoffiziere und 83,000 Mann. Erbeutet waren 1 Adler, 2 Fahnen, 419 Geschütze und Mitrailleusen, 139 Festungsgeschütze, 1072 Fahrzeuge, 66,000 Gewehre, 6000 Pferde. Die gefangene Armee wurde so rasch als möglich nach Deutschland befördert.

Das waren die großen Tage des 1. und 2. September 1870, die allen Deutschen auf ewig unvergesslich bleiben werden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 2. September. Aus zahlreichen Städten des Reiches, sowie aus vielen Distrikten des Auslandes, wo Deutsche in größerer Zahl zusammenleben, sind telegraphische Berichte über die großartigen Sedanfeier eingegangen. Ueberall herrschte die größte Begeisterung. Die Frieren sind fast überall durch Feldgottesdienste, Festzüge, begeisterte Reden, Speisung der Veteranen u. bezungen worden. Wie in Berlin, waren auch im Reiche die meisten Geschäfte am Nachmittag geschlossen. Ueberall war allgemeine Festesfreude. — Alle sozialdemokratischen Versammlungen in Preußen, in denen gegen die Sedanfeier demonstriert werden sollte, sind vom Minister v. Köller verboten worden.

— Berlin, 3. September. Die Rede des Kaisers bei der gestrigen Paradedeser im Weißen Saal des königl. Schloßes erregte allgemeines Aufsehen. Insbesondere der Passus, welcher gegen die Sozialdemokraten sich wendet. Der Passus lautet wörtlich: „Doch in die hohe, große Festfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört, eine Rote von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu

tragen, wagt es, das deutsche Volk zu schmähen, wagt es, die uns geheiligte Person des allberehnten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun denn, so rufe ich Sie, um der hochverrätherischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen.“

— Frankreich. Ueber die Ernährung der Bevölkerung von Paris im Falle einer Belagerung sind jetzt auf Befehl des Kriegsministeriums eingehende Ermittlungen angestellt. Diese haben ergeben, daß die im Festungsgebiet vorhandenen Mühlen nicht im Stande sind, auch nur die Hälfte des Kornvorraths zu mahlen, der für den Verbrauch durch die Bevölkerung erforderlich ist. Noch mehr fehlt es an jungen Leuten, welche das Müllegewerbe betreiben, da ein großer Theil durch die Mobilmachung diesem Handwerk entzogen wird. Es ist daher eine besondere Kommission ernannt worden, welche Vorschläge auszuarbeiten soll, wie diesem Uebelstande durch Einrichtung besonderer Mühlen und Mahlstellen abzuhelfen sei.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Septbr. Morgen Donnerstag findet im Sitzungszimmer der städtischen Collegien von Vorm. 10 bis Mittags 12 Uhr die Ergänzungswahl für die Handelskammer, und von Nachm. 3 bis 5 Uhr für die Gewerkekammer statt. Stimmberechtigt sind für die Handelskammer alle Kaufleute und Fabrikanten mit einem jährlichen Einkommen von über 1000 M. und für die Gewerkekammernwahl alle Kaufleute und Fabrikanten mit einem jährlichen Einkommen von unter 1000 M. und alle selbstständigen Gewerbetreibenden mit einem Einkommen von über 600 M., soweit solche nicht etwa vom Stimmrechte bei anderen öffentlichen Wahlen zur Zeit ausgeschlossen sind. Die Handelskammern sind beratende Organe der Staatsregierung in allen wichtigen Fragen der Handelspolitik, Gesetzgebung, besonders der Zollgesetzgebung, und sonach wichtige Institutionen, den Interessen der Industrie und des Handels gewidmet. Möchte jeder Wähler bei der Wichtigkeit der Wahl seine Pflicht thun und zur Wahlurne schreiten.

— Eibenstock. Wie wir in Erfahrung gebracht, werden am nächsten Sonntag die theatralischen Darbietungen, als: Das lautihe Volksstück „Patrioten“, das Festspiel „Sedan“ und die beiden Marmorbilder nochmals zur Darstellung gelangen. Es ist somit allen denjenigen, welche wegen des übergroßen Andranges den ersten Aufführungen nicht beiwohnen konnten, Gelegenheit gegeben, sich diese so gut gelungenen mimischen Leistungen anzusehen.

— Schönheide. Bezüglich unserer Sedanfeier ist noch zu erwähnen, daß bei den abgehaltenen Commercien von den Herren Diakonius Wolf, Lehrer Wehrmann, Hierold und Bauch zu Dersgen gehende Reden und Ansprachen gehalten wurden. Bemerkenswert sei ferner, daß Herr Hoflieferant Flemming den Veteranen 100 Mark überreichte. Desgleichen gedachte Herr Baumeister Unger in freundschaftlicher Weise seiner bei ihm arbeitenden Veteranen, indem er Jedem ein Geschenk von 10 Mark überwieß. Am 3. September hatten sich die oberen Klassen zu einem feierlichen Schlußact verammelt, bei dem Herr Lehrer Veier den Kindern die Wichtigkeit des Tages nahe legte. — Ein echtes Volksfest, vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde das für Nachmittags geplante Schulfest. Der Zug betrafte die obere Straße, den Bahnhof, die Fabrikstraße, bewegte sich auf der Hauptstraße nach dem unteren Theil, von da zurück nach dem Festplatz. Hunderte von Menschen hatten sich eingefunden, um den fröhlichen Spielen, den munteren Gesängen zuzuhören und zuzuhören. Reitschule, Schaukel und Kletterstange sorgten für Abwechslung. Während die Großen Vögel abschossen, vergnügten sich die Kleinen mit Preis- und Wettspielen. Zur Erfrischung wurden Kuchen, Kaffee, Wurstchen und Bier geboten. Jedes Kind wurde mit einem Geschenk bedacht. Es war keine Kleinigkeit für Lehrer, Helfer und Helferinnen, diese Massen zu bewältigen. Am Schluß brachte die versammelte Schulljugend auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm und König Albert ein 3faches Hoch. Auf Vermittlung des Herrn Oberpostass. Forbrig wurde in der 8. Stunde ein Feuerwerk in Scene gesetzt. Ein fröhliches Tänzchen hielt die Leiter und Leiterinnen des Zuges bis in die frühe Morgenstunde beisammen. Ohne jegliche Störung und Unfall für unsere Jugend ist dieser Tag verlaufen. Aus jedem Kindermunde konnte man nur hören: „das war schön“.

— Johannegeorgenstadt, 3. Septbr. Die 25jährige Wiederkehr des Sedatages gestaltete sich in hiesiger Stadt zu einer großen patriotischen Kundgebung. Nachdem schon am Sonntag fast die ganze Stadt in herrlichem Flaggenschmuck prangte, steigerte sich die Feststimmung, als am Abend Zapfenstreich die Stadt durchzog und viele Häuser nach einbrechender Dunkelheit illuminiert waren. Den Festtag selbst begrüßte eine Reveille Seiten des Stadtmusikchors, worauf der Militärverein in pietätvoller Weise die Schmückung der Gräber hier verstorbenen Combattanten vornahm. Nach einem feierlichen Schlußact wurde in der Nähe des alten Bergmagazins Aufstellung zur Kirchenparade genommen, an welcher sämtliche Corporationen, viele Vereine, Innungen u. s. w. theilnahmen. Nach Schluß des Gottesdienstes, bei welchem Herr Pastor Otto eine ergreifende Predigt hielt, fand auf dem Marktplatz die feierliche Grundsteinlegung zum Kriegerdenkmal in Gegenwart sämtlicher Vereine u., welche sich an der Parade theilhaftig hatten, statt. Am Nachmittage zogen die mehrerwähnten Corporationen und Vereine, sowie die Oberklassen der Schullinder, nach einem Umzuge durch einige Straßen der Stadt nach der Farbmühle, dem Gasthause in Unterjugel, wo sich bald ein lustiges Treiben entwickelte, gewürzt durch Gesangsverträge, Vorführungen des Turnvereins und Spiele der Kinder. Nach Eintritt der Dunkelheit bewegte sich der Festzug wieder nach der Stadt zurück. In jedem Festtheilnehmer wird sicher der Einbruch, ein herrliches Volksfest erlebt zu haben, zurückgelassen sein.

— Leipzig, 3. Septbr. Gestern Nachmittag, als sich anlässlich des Festzuges auf dem Augustusplatz eine große Menschenmenge angeammelt hatte, fing plötzlich die Kleider eines Mädchens, Namens Knapp, Feuer. Nur mit großer Mühe gelang es, die Flammen zu unterdrücken. Das unglückliche Mädchen wurde der ersten Sanitätswache zugeführt, wo ihm die nächste Hilfe zu Theil wurde. Das Unglück ist wohl dadurch entstanden, daß Jemand ein brennendes Streichholz weggeworfen hatte, das auf die Kleidung des Mädchens gefallen ist. Der Zustand der Unglücklichen ist hoff-

nungslos. Der Mensch, der das Unglück verschuldet haben soll, ist verhaftet.

— Aus dem Erzgebirge. Herr Oberförster Heger in Hundshübel, der im 42. ländlichen Landtagswahlkreise in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung von Vertrauensmännern der Conservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler einstimmig als Candidat für die bevorstehende Neuwahl aufgestellt worden war, hat auf die Candidatur zu Gunsten des Herrn Commerzienrath Rostocky in Niederschlema verzichtet. In einer deshalb am 26. Aug. d. J. anderweitigen in Aue stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung obgedachter Parteien ist nun Herr Rostocky als Candidat aufgestellt worden. Der Genannte hat, wie man hört, die Candidatur auch angenommen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren. (Nachdruck verboten.) Dresden, 5. September 1870. Se. Maj. der König Johann hat heute Morgen folgende Telegramme erhalten: „Am 1. September in einer zwölftündigen Schlacht bei Sedan ist die Armee Mac Mahons durch die Armee des Kronprinzen von Preußen und die meiste vernichtet. Das sächsische (12.) Korps hat sich brillant benommen. Georg und ich ganz wohl. Verluste weiß ich noch nicht, doch glaube ich, sind dieselben nicht so groß wie am 18. August. Albert.“ — „Großer entscheidender Sieg bei Sedan, wobei das sächsische (12.) Korps eine entscheidende Rolle gespielt. Dasselbe hat Trophäen und Gefangene in großer Zahl gemacht, jedoch mit schweren Verlusten. Georg.“

Dresden, 5. September 1870. Die Schlachtstage von Rouart, Beaumont und Sedan sind besonders für die Korps der unter dem Kommando des Kronprinzen Albert stehenden 4. Armee thätig und ruhmreich gewesen. Bei Sedan begann das sächs. Armeekorps den Kampf, hatte 4 Stunden allein die heftigen Gegenstöße des Feindes auszuhalten, wurde darnach durch die preussische Garde und das 1. bayrische Korps und noch später durch die 3. Armee unterstüzt. Die Schlacht wird in den offiziellen Berichten als „eine ausgezeichnet geführte“ bezeichnet. Die 3. und 4. Armee haben hierbei gelangter Nachtrift zufolge bereits am 3. September wieder ihrem Vornarsch auf Paris angetreten. Das sächs. Armeekorps hat leider wieder schwere Verluste zu beklagen.

Frankfurt am Main. Der deutschereisende am 14. August ernannte General-Gouverneur im Elsaß, Graf Bismarck-Böhlen, hat an die Bewohner desselben in deutscher und französischer Sprache eine Proclamation erlassen, in welcher er erklärt, daß die Staatsgewalt an die deutschen Mächte übergegangen, daß aber trotzdem die bisherigen Gesetze in Kraft geblieben seien. Er versichert, daß die Religion, Einwohner, die Institutionen und Gebräuche des Landes, die Sicherheit der Person und des Eigentums sich des kräftigsten Schutzes erfreuen und daß alles geschieden soll, um der Bevölkerung die schwereren und verwerflichen Lasten des Krieges zu erleichtern. Er erbittet ferner Vertrauen zu der neuen Regierung, ermahnt zur Wiederhernahme der friedlichen Beschäftigung und warnt vor Ausschreitungen gegen die jetzt geübende Gewalt. — Eine solche Proclamation hat auch der General-Gouverneur von Lothringen, General v. Bonin, an die Bewohner Lothringens erlassen.

Paris, 5. September 1870. Der Sohn des Kaisers Louis Napoleon ist heute über Brüssel und Osnabrück nach England gereist. Die ehemaligen französischen Minister Chevreaux und Palissot, sowie die Kaiserin Eugenie, sind vor der am 4. erfolgten Erklärung der Republik aus Paris geflohen und am 5. in Brüssel, bei in Namur eingetroffen. Die Republik ist außer in Paris in Lyon, Bordeaux, Grenoble und anderen großen Städten proklamirt. Eine Proclamation des Polizeipräsidenten Krantz erklärt, daß Ziel der Republik sei, wie 1792, die Vertreibung der fremden Truppen von französischem Boden.

Paris, 5. September 1870. Das „Journal officiel de la republique française“ veröffentlicht die Proclamation, welche die Republik verkündet und enthält die offizielle Ministerliste. Der gesetzgebende Körper ist aufgelöst. Der Senat sowie die Präsidentschaft des Staatraths ist abgeschafft, volle politische Amneistie erlassen. — Das Bertheiligungskomitee beschleunigt die Rüstungen zum Verweilungskampfe nach Möglichkeit.

Dresden, 6. September 1870. Die vom 29. August bis 2. September gefangenen 100,000 Franzosen werden zur Unterbringung und Verwahrung in Folge getroffener Vereinbarung auf die einzelnen deutschen Staaten nach deren Bevölkerungszahl vertheilt. Auf Sachsen kämten 5000 Mann kommen, davon werden 500 in Leipzig, 500 auf dem Königstein und 4000 in Dresden verewahrt werden.

Rehl, 6. September 1870. Die vor Straßburg stehenden Belagerungstruppen haben eine zwischen Reg und Straßburg in Thätigkeit gewesene unterirdische Telegraphenleitung entdeckt und zerstört. Kassel, 6. September 1870. Der auf Wilhelmshöhe mit einem kleinen Postsaat residirende Louis Bonaparte darf sich in einem Umkreise von 4 Meilen bewegen. Aus Berlin hat man ihm 2 Röhre gesendet. Als er heute ausfuhr, präsentirte (!) die Schloßwache vor ihm wie vor einem General. Wilhelmshöhe hat eine Post- und Telegraphenstation erhalten. — (Bemerkung der Redaktion: Eplaiser Napoleon wurde bis 19. März 1871 auf Wilhelmshöhe gefangen gehalten und scheidete dann nach Epselhurst bei London über, wo er am 9. Januar 1873 verstarb.)

Wien, 6. September 1870. Die österreichische Regierung widerlegt auf Bestimmthe alle Gerüchte über angebliche österreichische Rüstungen. — Die russische Regierung versichert in ihrem offiziellen Journal ebenfalls fortwährende Neutralität, betont aber, sie werde kein Hemmnis zulassen, welches sie an der Freiheit der Aktion hindern werde. Paris, 6. September 1870. Die provisorische Regierung Frankreichs hält das barbarische Ausweisungsgesetz aufrecht; alle Deutschen, welche keine besonderen Erlaubnisse haben, müssen binnen 24 Stunden die Regierungsbüreau der Seine und Oise verlassen, widrigenfalls sie erschossen werden.

42. Depesche vom Kriegsschauplatz. Rheims, den 6. September, 9 Uhr 20 Min. Abends. St. Maj. der König haben heute, am 5. September, Ihren Abzug in Rheims gehalten. v. Boddiehlst.

Die Sedan-Jubiläumsfeier in Eibenstock.

Ein Jubelfest hehr und schön liegt hinter uns. Wohl gelungen in jedem Theile seiner Ausführung wie begünstigt vom herrlichsten Wetter ist dasselbe nun zu Ende gegangen, allen Theilnehmern und Bewohnern unserer Stadt nur die angenehmsten Erinnerungen zurücklassend.

Der Bedeutung des großen Tages angemessen, wurden allüberall im Deutschen Reiche die Vorbereitungen für eine würdige Begehung der Erinnerungsfeier des Tages von Sedan, der als der Geburtsstag des neuerstandenen Deutschen Reiches betrachtet werden kann, getroffen, und auch in unserer Stadt ist man eifrig bemüht gewesen, der Nationalfeier den würdigen Ausdruck zu geben.

Wohl müssen wir es uns des beschränkten Raumes wegen versagen, die herrlichen Worte wiederzugeben, welche in Begeisterung bei diesem Feste gesprochen wurden, wollen aber versuchen, eine möglichst erschöpfende Mittheilung an diejenigen unserer geehrten Leser zu geben, welche nicht allen Theilen der Feier beiwohnen konnten.

In gewohnter Weise wurde dieselbe durch Zapfenstreich und Weckruf eingeleitet. Der Erzgebirgsverein hatte auf dem Bühl am Borabende ein hochloberndes Freudenfeuer entzündet, leider blieb das für denselben Abend bestimmte Feuerwerk aus und wird, wie wir bereits erwähnt haben, erst in den nächsten Tagen abgebrannt werden. Der reiche Flaggenschmuck sowie vielfache Decorationen an Häusern und Schaufenstern, besonders aber am Krieger-Denkmal und dessen unmittelbare Umgebung gaben der Stadt einen ungewohnten Festschmuck.

Eine sinnige Ehrung für die auf dem Felde der Ehre Geliebten veranstaltete am Sonntag Morgen der Gesangsverein Orpheus durch Vortrag einer Motette am Denkmal